

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Hasenauerstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Stadt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Rensweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag den 8. Februar 1926

Einzelpreis 15 Pfg.

Eine Drohrede Mussolinis gegen Deutschland.

„Die ethnische Reliquie des Trentino soll italienisch gemacht werden.“ — Worte der deutschen Regierung, wenn...

Rom, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Benito Mussolini, der Generalsekretär der faschistischen Partei, hat heute bei Beginn der Kammerdebatte folgende Interpellation eingereicht:

Nach den italienischen Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten richtet der Minister des Äußern über die Lage der italienischen Beziehungen zu Deutschland. Mussolini erklärte, daß er heute abend am Schluß der Sitzung persönlich diese Interpellation beantworten werde.

Die Antwort Mussolinis auf die Interpellation Beninaccis über die Beziehungen Italiens zu Deutschland nach der Rede des bayerischen Ministerpräsidenten wurde von der Kammer mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Tribünen waren überfüllt. Fast alle Minister waren zugegen sowie mehrere Diplomaten und Senatoren.

Der Ministerpräsident erklärte zunächst, er könne seine Erklärung nicht verschieben, denn die Kammer trete erst in der zweiten Hälfte April wieder zusammen. „Die faschistische Regierung hat drei Jahre lang eine sehr gemäßigte Politik gegenüber Deutschland verfolgt. Sie hat sich jeder außerordentlichen Schärfe widerlegt und gerechte Deutsche haben das selbst früher anerkannt. Nun ist nach Abschluß des Handelsvertrages und des Pazis von Locarno in Deutschland plötzlich wie auf ein Solungswort ein wegen seiner wissenschaftlichen Unwissenheit rühmlicher Feldzug gegen Italien ausgedacht worden, der auch äußerlich war, weil sich das faschistische Italien nicht einschließen läßt. Wir werden das Denkmal Wallers von der Vogelweide auf seiner Stelle belassen, aber wahrscheinlich auf einem Platz in Vogen, wo das Denkmal des deutschen Sieges stehen sollte, ein Denkmal für Cäsar Bötticher und die anderen Märtyrer errichten, die mit ihrem Blut für Südtirol ihr edelstes Opfer eingeleistet haben. Man hat eine Zusammenziehung von Faschisten in Südtirol und anderswo erlassen und von Entschuldigungen gesprochen, welche die italienische Regierung beim deutschen Vorkriegsminister in Rom für die Studentenunruhen gemacht habe, was auch eine Unwahrheit ist.“

Zur deutschen Boykottandrohung sagte Mussolini, Italien sei ein gastfreundliches Land und wolle es bleiben, auch wenn man diese Gastfreundschaft mißbrauche und manche in unwürdigen Gewändern durch unsere bewundernswürdigen Städte ziehen (!), wie diese die Deutschen beim Besuch unserer Paläste und Kirchen tun (!). Kein Widerstand wird ein, Italien durch Boykott zu gewinnen. Wenn jedoch morgen die Boykottierung Wirklichkeit werden sollte und die hilfswegende Tugend der verantwortlichen deutschen Behörden finden sollte, würden wir mit einem vierfachen Boykott antworten und Gegenmaßnahmen ergreifen. Wir drücken uns klar und unverblümt aus und glauben damit der Kultur und der Allgemeinheit zu dienen. Wenn man glaubte, daß nach dem Protest aller Konsuln in Venedig und vieler Deutscher die Sache ein Ende gehabt hätte, so hat man sich darin getäuscht. Vielmehr ist die Rede des bayerischen Ministerpräsidenten gekommen, die einfach unerhört ist (!), auch vom diplomatischen Standpunkt aus, weil es nicht einmal vor dem Kriege eine südtiroler Frage gegeben hat. Es ist unerhört, von Gewalttaten der faschistischen Regierung im oberen Etschtal zu sprechen, wo wir die Politik der Italianisierung verfolgt und die Bewohner als Italiener betrachtet und auf sie unsere Gesetze anwenden. Wenn wir das nicht tun würden, hätten wir an der Grenze einen Staat im Staat. Vielmehr ist die faschistische Regierung in vielen Fragen den Bedürfnissen und Wünschen jener Bevölkerung entgegengekommen. Während ich spreche, hätte ich eine Abordnung von Bauern des oberen Trentino empfangen sollen, die mir ihre Dankbarkeit ausdrücken wollten. Was Italien tut, ist nichts im Vergleich zu jenem, was sich andere Staaten leisten.

Mussolini erinnerte an die Beschlüsse eines alldeutschen Kongresses in Südtirol während des Krieges, die die Grenze Österreichs im Falle des Sieges bis nach Verona ausdehnen und überall nur die deutsche Sprache lehren wollten usw. Das war die Absicht jener, die jetzt protestieren. Ich glaube, daß diesem Feldzug Unkenntnis zugrunde liegt. Viele Deutsche kennen uns noch nicht und besonders nicht unseren Geist und unsere

moralische Kraft. Sie betrachten das faschistische Italien als eine politische Episode und haben die tiefe Kraft noch nicht begriffen, die der Bewegung innewohnt. Auf jeden Fall erklären wir, daß

die italienische Politik im oberen Trentino sich nicht um eine Spur ändern wird.

Wir werden methodisch und läßt alle unsere Gesetze, einschließlich der noch zu machenden, anwenden, und jene Gegenden italienisch machen, weil sie es ist, geographisch und historisch. Die Brennergrenze ist von dem unschätzbaren Gott abgezeichnet und die Südtiroler Volk nicht eine nationale Minderheit, sondern eine ethnische Reliquie dar. Es waren 180 000, und von ihnen sind 80 000 Italiener, und wir werden ihre früheren Namen wieder einführen. Die anderen sind die Ueberbleibsel der barbarischen Einfälle während früherer Herrschaften. Für sie werden wir die römische Politik der Strenge anwenden.

Wir sagen zur deutschen Regierung: Italien will ihr Freund sein, aber ohne Unterwürfigkeit in die Augen schauen. Meine Rede muß als genaue politische und diplomatische Darstellung betrachtet werden. Ich hoffe, daß sie gebührend gehört wird, damit das italienische Volk und seine Regierung Maßnahmen ergreifen kann, wenn morgen die deutsche Regierung die direkte Verantwortung für das Übernehmen würde, was vorgefallen ist.

Gestern hat eine faschistische Zeitung die Überschrift gebracht: „Italien wird die italienische Fahne auf dem Brenner nie einziehen.“ Ich habe das Blatt seinem Direktor mit folgender Korrektur zurückgeschickt: „Das faschistische Italien kann nötigenfalls seine Tricolore über den Brenner hinaustragen.“

Die Rede Mussolinis wurde mit einer beaufschlagten Ovation aufgenommen, die anhielt, bis Mussolini von der Rednertribüne zur Regierungsbank zurückgekehrt war, wo ihn die Minister begrüßten. Alle Abgeordneten, mit Ausnahme Violinis, standen auf und stimmten die faschistische Hymne an.

Beninacci erklärte: Nicht nur wir sind befreundet, sondern die ganze Nation, wenn es ihre Würde ernstlich gewahrt fühlte. Die heutigen Kundgebungen zeigen, daß Italien nicht mehr das Italien der frommen Väter und Beratern ist, sondern das Italien der Starren und Siegreichen (!). Ich könnte eine Rede nicht besser schließen, als wenn ich gemäß der Anordnung des Ministerpräsidenten mit der Eröffnung der Sammlungen für ein Bötticher-Denkmal in Vogen begäuge.

So sehr man vor der Persönlichkeit Mussolinis, seinem energischen, zielbewußten Auftreten, Achtung haben muß und Italien um diesen Staatsmann beneiden kann, der es so trefflich versteht, dem Nationalstolz seines Volkes in seiner romantischen Temperamentsfülle einseitige Stokkraft zu geben, so muß doch ohne Umschweife festgestellt werden, daß diese Rede des italienischen Ministerpräsidenten eine ungeheuerliche Provokation Deutschlands bedeutet, die nicht so einfach hingenommen werden kann. Italien ist Mitglied des Völkerbundes, der den Schutz der Minderheiten unter seine Aufgaben rechnet. Italien hat Locarno mitunterzeichnet, das angeblich dem Friedensgeist in Europa zum Siege verhelfen sollte. Alle diese schönen Einrichtungen werden durch das brutale Ausrottungsbestreben, das der Faschismus gegen die Deutschen Südtiroler anwendet, als offensichtliche Verlogenheiten gebrandmarkt. Sicher werden selbst die allierten Freunde über diese schneidige Demaskierung wenig erfreut sein.

Audem ist Südtirol ein Land, dessen Vergangenheit in Rittertum und Minnefang nur Glanzseiten deutschen Gepräges aufweist. Das mit überreifen barbarischen Herrscher abzutun, ist mehr als krasse nationale Über-

hebung. Dann sollte sich der italienische Premier auch die Seiten ruhig ins Gedächtnis zurückrufen, wo Langobarden und Weigoten Rom die Urkraft germanischen Blutes zu spüren gaben. Und die Jahrhunderte, in denen deutsche Kaiser von der Ostsee bis nach Sizilien herrschten. Nicht einmal Venedig hat Italien gegen Österreich zu halten vermocht. Der Ausgang des Krieges, den die Weltmächte und Amerika als einen Erfolg für Italien feierten, hat den Italienern bis zur Väterlichkeit den Ramm geschwollen.

Das Unrecht gegen Gut und Leben der Südtiroler Deutschen ist offensichtlich und auch von Mussolini nicht bestritten. Wenn der bayerische Ministerpräsident in ruhiger, sachlicher Weise gegen die Vergewaltigung des südtiroler Brudervolkes Verwahrung eingelegt hat, so ist er damit nur seine Schuttpflicht als Deutscher. Und die deutsche Presse hat die Pflicht, dagegen zu opponieren, wenn irgendwo in der Welt die elementaren Regeln des Völkerrechts so mit Füßen getreten werden — auch wenn Italiener diese Freiheit sich erlauben.

Es muß gefordert werden, daß dieser unverblühten Drohung Mussolinis gegenüber die deutsche Regierung sich endlich zu einer mannhaften Sprache aufrafft, die, ohne alle wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu unterbinden, den faschistischen Größenwahn in seine ihm gebührenden Grenzen zurückverweist.

Die italienische Presse meldet den Kernpunkt.

Mailand, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In den getriggen Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten über Südtirol nimmt die italienische Presse eine scharfe Stellung ein, so unter anderem der römische Korrespondent der „Era“, indem er erklärt, Bayern handle trotz der von Italien bislang bewiesenen Großmütigkeit die italienische Frage so, als ob sie innerbayerische Angelegenheit sei. (?) Das müsse als eine Herausforderung zurückgewiesen werden, besonders auch angesichts der Aufkündigung Locarno, Teile Österreichs schon als zu Bayern gehörig zu betrachten. Aber auch Österreich müsse man klar an die Wirklichkeit erinnern, daß die Verwirklichung seines Anschlussgedankens an Deutschland einen neuen Krieg bedeute.

Beitrag in Frankreich.

Die Erworben der Einbürgerung Deutschlands durch Mussolini entschlossen Vorgehen.

Paris, 7. Februar. (Draht.) Der „Temps“ beschäftigt sich mit der getriggen Rede Mussolinis und sagt: Wenn auch die Sprache, die Mussolini geführt habe, etwas ungeschliffen (!) gewesen sei, so habe sie doch den Vorzug der Offenheit. Drei Jahre hindurch habe die faschistische Regierung gegenüber Deutschland eine sehr gemäßigte Politik getrieben, so gemäßig, daß man sich manchmal habe fragen können, ob sie nicht ein Anzeichen für eine Annäherung zwischen Rom und Berlin sei, die in gewisser Beziehung eine Beunruhigung für die Zukunft hätte aufkommen lassen können. Es sei richtig, daß die öffentliche Meinung in Deutschland, ehe sie sich über das Schicksal der deutschen Minderheit in Südtirol beunruhigte, es für klug gehalten habe, abzuwarten, bis der deutsch-italienische Handelsvertrag und die Abkommen von Locarno unterzeichnet waren. Heute handle es sich darum, den deutschen Vorkriegsgegen Süden und Südoften vorzubereiten, und dabei habe eben Deutschland in Mitteleuropa auf italienisches Interesse. Berlin werde ohne Zweifel die ihm zuteil gemessene Warnung begreifen, denn nur harte Worte und ein hartes entschlossenes Auftreten seien es, die Deutschland zur Vernunft zurückrufen und an die Realität der Dinge erinnern könnten.

Polen reißt sich dazu die Hände.

Warschau, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Blatt des polnischen Außenministers Skrzynski, der „Kracon“, drückt unverhohlen seine große Freude über den deutsch-

italienischen Konflikt aus und glaubt, daß diese Unstimmigkeiten im Zusammenhange mit der polnischen Aktion im Völkerbund für Polen großen Nutzen bringen werden.

Eine Antwort aus Wien.

Wien, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Zu der getriggen Rede Mussolinis schreibt die „Neue Freie Presse“:

Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten bedeutet nichts weniger als eine Kriegsdrohung. Sie könnte sehr wohl zum Gegenstand eines Schrittes beim Völkerbund gemacht werden. Durch Drohungen, wie sie Mussolini ausgesprochen habe, werde das deutsche Volk nicht eingeschüchelt werden. Der Kampf um die Menschenrechte in ihrer primitivsten Form lasse sich durch Befehle nicht unterdrücken.

Eintritt in den Völkerbund und Mussolini-Rede.

Das Programm der heutigen Kabinettsitzung

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag 11 Uhr wird das Reichskabinett über Form und Inhalt des Aufnahmegefühls in den Völkerbund und über den Termin seiner Abkündigung Beschlüsse fassen. Es ist anzunehmen, daß hier neben anderen programmatischen Punkten noch einmal die deutsche Auffassung über die Kriegsschuldfrage und der Vorbehalt gegen Artikel 16 des Völkerbundespakts zur Sprache gebracht wird, denn bei seinem Eintritt in den Völkerbund wird Deutschland ein offenes Bekenntnis in diesen Dingen nicht versäumen dürfen. In der getriggen Besprechung mit den Ministerpräsidenten der Länder haben sich diese in der Wehrzahl mit den Absichten der Reichsregierung einverstanden erklärt. Die Vertreter Bayerns und Thüringens haben allerdings darauf hingewiesen, daß man, ehe man in den Völkerbund eintritt, hätte versuchen müssen, in der Frage der Rückwirkungen noch mehr zu erreichen. Weidenburg hat sogar dem Eintritt in den Völkerbund prinzipiell widersprochen. Es ist ja auch ausgeschlossen, daß Deutschland gemeinsam mit den anderen Völkerbundmitgliedern an einer weiteren europäischen Verhandlung arbeiten kann, wenn Italien fortfährt, in der bisherigen Weise gegen Deutschland Politik zu machen. Der drohende Ton, den Mussolini in seiner letzten Rede wieder angeschlagen hat, ist, um es gelinde auszudrücken, ganz und gar ungerechtfertigt. Mussolinis Rede soll im wesentlichen eine Antwort auf die Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten sein. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß in dieser Erklärung die Frage einer Grenzverschiebung nicht einmal gekreuzt worden ist, wie es Mussolini daraufstellen versucht. Es hat sich lediglich darum gehandelt, die kulturellen Rechte der deutschen Minderheiten gegen die faschistischen Unterdrückungsmaßnahmen in Schutz zu nehmen. Vermutlich wird auch die Reichsregierung an der Mussolini-Rede Stellung nehmen, sobald der amtliche Wortlaut seiner Äußerungen vorliegt.

Französische Lieferungsanträge für deutsche Werften.

Paris, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die die „Liberte“ zu wissen glaubt, wird die französische Regierung in Kürze deutschen Werften weitere Aufträge auf Lieferung von Schiffen auf Wiederherstellung von Schiffen erteilen. Den französischen Gesellschaften, für die diese Schiffe bestimmt seien, würden von der Regierung bedeutende Zahlungsverleichterungen eingeräumt werden. Das Blatt beanstandet diese Auftragserteilungen, durch die den deutschen Werften Arbeitsgelegenheit gegeben werde, während die französischen Werften nicht genügend Beschäftigung hätten und ihre Arbeiter von Arbeitslosigkeit bedroht seien.

Dr. Paris, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem parlamentarischen Handelskomitee sprach der Abgeordnete und ehemalige Minister Le Troquer über die Anwendung des Dawes-Planes und die französische Industrie. Er forderte die Mobilisierung der

In dieser Ausgabe:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Cronen
 Mannschaf
 einige neu
 reichlich B
 eingespielte
 Cronenber

Sport-Rundschau

Der letzte Sonntag vor den Endspielen um die westdeutsche Fußball-Meisterschaft

Im Bergisch-Märkischen Bezirk verliert Fortuna-Düsseldorf ihr letztes Meisterschaftsspiel.

Die Fortuna können von Glück sagen, daß am letzten Sonntag die vier in Düsseldorf ebenfalls verloren haben. Sonst hätten beide Vereine jetzt in der Punktzahl gleich und müßten noch um die Vertretung für die Runde der Zweiten in einem Entscheidungsspiel ringen. So aber kann Fortuna die knappe 4:5-Niederlage, die ihr B.V. 04 Düsseldorf zufügte, mit Ruhe tragen. Der 2-Punkt-Vorsprung bleibt gewahrt, auch nachdem dem Düsseldorf SC. 99 das Spiel gegen Cronenberg nachträglich doch als Gewinn gebucht worden ist. — Noch mehr Aufsehen erregt die Runde von einer 2:3-Schlappe, die sich Turu Düsseldorf auf eigenem Platz und mit kompletter Mannschaft von dem zweifelhafte Rassenport Gerresheim holte. Die beiden Vertreter des Bergisch-Märkischen Bezirks werden sich am kommenden Sonntag gegen Arminia Bielefeld und Sp.-Bgg. Hamm ganz anders schlagen müssen, wenn sie bei dem Ausfall der westdeutschen Endspiele mit Ehren bestehen wollen. — Schw.-Weiß Barmen bereitet sich in aller Ruhe auf die eventuell noch zu bestreitende Qualifikationsrunde um den Verbleib in der ersten Klasse vor und gewann gegen die gewiß nicht schlechten Mülbacher Preußen mit 3:1. Dasselbe Resultat wurde auf dem Hahnerberg erzielt. Nur, daß hier der Platzverein, SC. Cronenberg, dem Besucher, VfB. Ohligs, unterlag.

Die Meisterschaftstabelle bietet folgendes Bild:

	gespielt	gew.	unisch.	verl.	Tore	Pkt.
Union Düsseldorf	18	14	3	1	66:24	29
Fortuna Düsseldorf	18	11	3	4	46:23	25
SC. 99 Düsseldorf	18	10	3	5	46:27	23
SC. Bielefeld	18	8	5	5	40:24	21
VfB. Remscheid	18	7	5	6	26:30	19
B.V. 04 Düsseldorf	17	7	2	8	35:37	16
SC. Solingen 98	18	6	2	10	40:52	14
Schw.-W. Barmen	18	4	4	10	35:61	12
SC. 05 Düsseldorf	16	3	4	9	27:44	10
SC. Cronenberg	17	2	3	12	18:57	7

Den westdeutschen Endspielen entgegen
Im Ruhrbezirk wurde die nun schon seit Wochen schwebende Spannung wieder nicht gelöst. Die beiden Führer, Schwarz-Weiß Essen und VfB. Alsenessen, blieben durch weitere Siege auf gleicher Punktzahl mit ungewissem Vorsprung stehen. Die Alsenessener entschlossen sich ihrer schweren Aufgabe in Buer durch einen knappen 2:1-Sieg über Erle 06. und Schwarz-Weiß fertigte den Sportverein Langendreer auf eigenem Platz mit 4:1 ab. Ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden Siegern am kommenden Sonntag stellt nun die Reihenfolge fest. Der Sieger tritt bekanntlich am 21. Februar im Elberfelder Stadion dem VfB. Köln (rechts) in den westdeutschen Endkämpfen entgegen.

Der Rheinbezirksmeister, VfB. Köln (rechts), leistete sich, ebenso wie Turu, in Düsseldorf eine 2:3-Niederlage im Vorrundenspiel. Sein Gegner war allerdings der SC. M. Gladbach, den man zurzeit zu den führenden Mannschaften des Rheinlandes zählen muß. Der alte Kölner SC. schlug den Mülheimer Sportverein mit 4:1 und braucht nun nicht mehr an der Qualifikationsrunde teilzunehmen.

Das Wiederholungsspiel um die zweite Stelle im Westfalen-Bereich nahm einen anderen Ausgang als das Treffen am Sonntag vorher. Die im Elberfelder Stadion vergeblich erwartete Hammer Spielvereinigung gewann diesmal gegen VfL. Osnabrück mit 4:2 und sicherte sich dadurch die Teilnahme an der Runde der Zweiten.

Am Niederrhein spielte VfB. 06 Duisburg gegen Duisburg 99, ohne daß es einer Partie gelang, ein Tor zu treten. 06 behält den zweiten Platz, während sich die vier aus der Absteigszone gerettet haben.

Schw.-Weiß Barmen — SC. Preußen Münster 3:1 (1:0).

Barmen, 8. Februar.
Schwarz-Weiß hatte zur Abwechslung einen Gegner aus dem westfälischen Bezirk verpflichtet. Der Kampf an sich stand auf seiner besonderen Höhe, da das Spiel der Barmener heute recht lauch und ohne Schwung war. Trotzdem waren sie ihrem Gegner durchweg überlegen. Ihren ersten Erfolg erzielten sie durch Schöffers nach einer Vorlage Schürfelds. Mit 1:0 ging es in die Pause. Auch in der zweiten Hälfte wurde lustig drauflos gespielt. Erst als etwa zwanzig Minuten vor Schluß die Gäste gleichgültig, raffte sich die Schw.-Weiß-Elf zu etwas besseren Leistungen auf und stellte bis zum Abpfiff den Sieg durch zwei Elfmeterschüsse mit 3:1 fest. Diese wurden gegeben, da ein Verteidiger jeweils den Ball aus dem Tor mit der Hand herausgeschlagen hatte. Unter normalen Umständen hätten also die Schüsse trotzdem zu den Erfolgen geführt. Bei Schwarz-Weiß wirkten erfindungsreich und auch nach ihrer Verletzung wieder mit. Sie erreichten aber beide noch nicht ihre beste Form. Von den Gästen konnte der junge Torhüter besonders gefallen. Die Leistung befriedigte.

Schw.-Weiß 2 — Rot-Weiß Barmen 1 2:2.

SC. Cronenberg — VfB. Ohligs 1:3 (1:2).

Cronenberg, 8. Februar.
Cronenberg ist immer noch nicht mit seinem Mannschaftsaufbau fertig und probierte wieder einige neue Leute aus. Zudem hatte die Elf auch reichlich Pech. So ist es erklärlich, daß die gut eingestellten Rassenportler aus Ohligs, trotzdem Cronenberg zeitweilig drängte, einen verhältniß-

mäßig sicheren Sieg errang. Der Besuch ließ zu wünschen übrig.

Fortuna Düsseldorf — B.V. 04 Düsseldorf 4:5 (2:2).

Düsseldorf, 8. Febr.
Schon die ersten Minuten ließen erkennen, daß Fortuna den gewohnten Siegeswillen vermissen ließ. Infolgedessen drängte die Ballspielvereinigung leicht und gehen durch Elfmeterball und prächtigen Kopfschlag des Mittelfürmers in Führung. Erst zwanzig Minuten vor der Pause wird auch Fortuna gefährlich und holt in kurzer Zeit beide Tore auf. Nach dem Wechsel bleiben die Fortunen leicht im Vorteil, können sich aber nicht durchsetzen. Auf der anderen Seite gibt der bekannte Torhüter des VfB. Tönneßen, seinem Verein eine Ueberlegenheitsperiode der Fortuna holt auch diesen Vorsprung wieder ein. Aber der dann einsetzende Endspurt B.V.'s besiegelt durch einen weiteren Schuß Tönneßens das Schicksal Fortunas. Beide Mannschaften traten in ihrer härtesten Aufstellung an. Der Sieger machte einen ganz ausgezeichneten Eindruck. In der Tabelle nimmt die Elf nicht den ihr gebührenden Platz ein. Besonders zeichneten sich Tönneßen (h.-l.) und Schulz (r.-a.) aus. Bei Fortuna konnten reiflos nur Mittelstürmer und Torwart gefallen.

Union Düsseldorf — Rassenport Gerresheim 2:3 (2:2).

Düsseldorf, 8. Februar.
Der Zweitklassige gewann durch Eifer, Schnelligkeit und größere Entschlossenheit vor dem Tor. Ganz hervorragend war auch sein Flankenspiel. Zunächst geht allerdings Union in Front, aber Gerresheim gleicht bald aus. Derselbe Vorgang wiederholt sich noch einmal bis zur Pause. Nach dem Wechsel ist zwar Union etwas besser. Aber Gerresheim verteidigt mit Kraft und Glück. Endlich lösen die schnellen Außenstürmer des Gastes den Bann und gestalten das Spiel wieder offen. Eine unfaire Handlung Dr. Patiens führt zu einem Elfmeterball, der von Gerresheim sicher zum Siegerstor verwandelt wird. Das Ergebnis wurde von der zahlreichen Gerresheimer Kolonne mit Enthusiasmus aufgenommen.

Beobachtungen über die Meisterschaftsspiele der zweiten Bezirksklasse.

SC. Cronenberg wird Meister in der zweiten Bezirksklasse.

In der zweiten Bezirksklasse herrschte enge Lärigkeit. Nicht weniger als zwölf Mannschaften waren im Kampfe um die Punkte beschäftigt. Das wichtigste aller Spiele brachte endlich den Meister heraus, der in dem SC. Cronenberg ausfindig gemacht wurde. Nach seinem 3:1-Sieg über die Sportgemeinde Langersfeld, der übrigens sehr hart und doch ritterlich erkämpft werden mußte, darf sich Cronenberg unangefochten mit der Würde schmücken, die ihm nach den Bemühungen dieser Jahre wohlverdient zukommt. Germania Elberfeld gewann ihr Spiel in Bald auf dem kleinen Platz der B.-Sp.-V. 03 mit 6:1. Ungelöst ist die Begehung des dritten Tabellenplatzes, da die Sp.-V. Bg. Barmen an der Villa Foresta sich mit dem Barmener Sp.-Cl. mit 2:2 in die Punkte teilte. Ebenfalls unentschieden spielten Sp.-V. B. Veltberg gegen Ohligs F.C. 06 mit 2:2 und B.-Cl. Lennep gegen T. u. Sp. V. Ronsdorf 1:1. Den beiden letzten Vereinen ist nunmehr eine Möglichkeit nicht mehr gegeben, sich von den Fesseln der Absteigsgesetz zu befreien. Wiber Erwarren hoch, mit 8:2, schloß der Solinger B.-Sp.-V. 08 die Tura Barmen auf den Heimweg, ein Resultat, das für eine wesentliche Formverbesserung der Solinger spricht.

Die Tabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

	gespielt	gew.	unisch.	verl.	Tore	Pkt.
Sportkl. Cronenberg	25	21	1	3	93:31	43
Germania Elberf.	26	20	2	4	87:29	42
Solingen-Gräfrath	24	15	3	6	80:38	33
Sp.-u. Sp. Barm.	24	15	3	6	61:41	33
Sp.-Gmb. Langersf.	26	14	4	8	78:57	32
B. f. M. Ohligs	23	13	3	7	57:46	29
SC. Bielefeld	25	8	7	10	51:58	23
B.-Cl. Ohligs	24	6	6	12	39:55	18
Tura Barmen	25	6	6	13	48:73	18
SC. B. Wald	23	7	3	13	42:72	17
Solingen 98	26	7	4	15	56:80	17
Sp.-Cl. Barmen	23	6	3	14	39:60	16
B.-Cl. Lennep	25	5	5	15	39:79	15
T. Sp.-V. Ronsd.	23	2	2	19	26:76	6

Die Tabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

Sportklub Cronenberg — Sp. G. Langersfeld 3:1 (1:1).

Die Frage nach dem Meister hat sich mit dem Abschluß des gestrigen Spieles endgültig geklärt. Cronenberg qualifizierte sich zum Träger der Würde durch einen 3:1-Erfolg. Nach anfänglichem Zickzack führte in der 12. Minute ein Handfänger für Langersfeld zur ersten aufregenden Situation, die aber durch leichtfertiges Verschleichen wieder eine Entspannung auslöste. Ein gut vorbereiteter Angriff Cronenbergs über die linke Seite führt nach gutem Flankenschlag durch Beter zum ersten Tore. Nicht viel später bekommt Cronenberg wegen gefährlichen Spiels eines Langersfelder Verteidigers auch einen Elfmeter zugesprochen, der dann abgefeuert wird. Ein zweiter Handfänger bringt dem Gast den Ausgleich. Die Spannung wächst von Minute zu Minute. Wenn in der ersten Hälfte das Spiel ausgeglichen war, so fand es in der zweiten durchweg im Zeichen Cronenbergs. Ein Eckball, von Schröder herbeigeführt, landet durch Kopfschlag Beters im Netz des Gegners. Auch Langersfeld bemüht sich außerordentlich, den Ausgleich zu schaffen, wird jedoch bei der Sondborner Hinterrückung immerfort abgewiesen. Mit Minuten vor dem Ende gelingt Beter ein geschickter Alleingang, der das dritte und schönste Tor des Tages im Gefolge hat und den Sieg sicherstellt. Von den Mannschaften ist folgendes zu sagen: Cronenberg war in jeder Position besser. Mäßig die rechte Sturmreihe. Bei Langersfeld gefiel das überaus rege Spiel. Besonders gut Torwart, Mittelstürmer und Rechtsaußen. Der Schiedsrichter Ehlenbed-Hilfen leitete den in jeder Weise ritterlich durchgeführten Kampf mäßig.

Sondborn 1a — Cronenberg Sp. Cl. 1a 0:2.

Sondborn 2a — B. S. V. Elberfeld 2a 9:0.

B. S. V. Wald — Germania Elberfeld 1:6 (0:1).

Germania brachte auch ihr letztes Meisterschaftsspiel glücklich unter Dach und Fach, obgleich die Platzverhältnisse, die Sonne und der scharfe Wind zur Hauptsache nur die halbe Mannschaft unterstützte. Nach Rückenwind auf untersteht, vollbringt Wald eine gute Leistung und hält das Spiel, zumal Germania mit zwei Ersatzleuten spielen mußte, meist offen, muß sich aber kurz vor Halbzeit den Führungstreffer gefallen lassen. Nach Halbzeit läßt der Wind etwas nach, dafür aber zeigt sich als neues Hindernis ein strahlender Sonnenball, welcher hindern das Spiel der Germanen stört. Obgleich Germania die zweite Hälfte fast ausschließlich 10 Mann zur Stelle hat, wurde dieser überlegene Sieg erzielt, der der Mannschaft ein vorzügliches Zeugnis ausstellt. Zur Abklärung auf das letzte Meisterschaftsspiel der Germanen, lohnt es sich, einmal die abgerundete Leistung der ersten Mannschaft hervorzuheben, denn von 13 Spielen wurden 12 mit einem Torverhältnis von 63:15 gewonnen und nur ein einziges Spiel, trotz harter Ueberlegenheit, verloren.

Barmen S. C. — Sp. u. Sp. Bg. Barmen 2:2 (1:0).

Die Begegnung bot insofern eine große Ueber-

Die Tabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

	gespielt	gew.	unisch.	verl.	Tore	Pkt.
Sportkl. Cronenberg	25	21	1	3	93:31	43
Germania Elberf.	26	20	2	4	87:29	42
Solingen-Gräfrath	24	15	3	6	80:38	33
Sp.-u. Sp. Barm.	24	15	3	6	61:41	33
Sp.-Gmb. Langersf.	26	14	4	8	78:57	32
B. f. M. Ohligs	23	13	3	7	57:46	29
SC. Bielefeld	25	8	7	10	51:58	23
B.-Cl. Ohligs	24	6	6	12	39:55	18
Tura Barmen	25	6	6	13	48:73	18
SC. B. Wald	23	7	3	13	42:72	17
Solingen 98	26	7	4	15	56:80	17
Sp.-Cl. Barmen	23	6	3	14	39:60	16
B.-Cl. Lennep	25	5	5	15	39:79	15
T. Sp.-V. Ronsd.	23	2	2	19	26:76	6

Die Frage nach dem Meister hat sich mit dem Abschluß des gestrigen Spieles endgültig geklärt. Cronenberg qualifizierte sich zum Träger der Würde durch einen 3:1-Erfolg. Nach anfänglichem Zickzack führte in der 12. Minute ein Handfänger für Langersfeld zur ersten aufregenden Situation, die aber durch leichtfertiges Verschleichen wieder eine Entspannung auslöste. Ein gut vorbereiteter Angriff Cronenbergs über die linke Seite führt nach gutem Flankenschlag durch Beter zum ersten Tore. Nicht viel später bekommt Cronenberg wegen gefährlichen Spiels eines Langersfelder Verteidigers auch einen Elfmeter zugesprochen, der dann abgefeuert wird. Ein zweiter Handfänger bringt dem Gast den Ausgleich. Die Spannung wächst von Minute zu Minute. Wenn in der ersten Hälfte das Spiel ausgeglichen war, so fand es in der zweiten durchweg im Zeichen Cronenbergs. Ein Eckball, von Schröder herbeigeführt, landet durch Kopfschlag Beters im Netz des Gegners. Auch Langersfeld bemüht sich außerordentlich, den Ausgleich zu schaffen, wird jedoch bei der Sondborner Hinterrückung immerfort abgewiesen. Mit Minuten vor dem Ende gelingt Beter ein geschickter Alleingang, der das dritte und schönste Tor des Tages im Gefolge hat und den Sieg sicherstellt. Von den Mannschaften ist folgendes zu sagen: Cronenberg war in jeder Position besser. Mäßig die rechte Sturmreihe. Bei Langersfeld gefiel das überaus rege Spiel. Besonders gut Torwart, Mittelstürmer und Rechtsaußen. Der Schiedsrichter Ehlenbed-Hilfen leitete den in jeder Weise ritterlich durchgeführten Kampf mäßig.

Sondborn 1a — Cronenberg Sp. Cl. 1a 0:2.

Sondborn 2a — B. S. V. Elberfeld 2a 9:0.

B. S. V. Wald — Germania Elberfeld 1:6 (0:1).

Germania brachte auch ihr letztes Meisterschaftsspiel glücklich unter Dach und Fach, obgleich die Platzverhältnisse, die Sonne und der scharfe Wind zur Hauptsache nur die halbe Mannschaft unterstützte. Nach Rückenwind auf untersteht, vollbringt Wald eine gute Leistung und hält das Spiel, zumal Germania mit zwei Ersatzleuten spielen mußte, meist offen, muß sich aber kurz vor Halbzeit den Führungstreffer gefallen lassen. Nach Halbzeit läßt der Wind etwas nach, dafür aber zeigt sich als neues Hindernis ein strahlender Sonnenball, welcher hindern das Spiel der Germanen stört. Obgleich Germania die zweite Hälfte fast ausschließlich 10 Mann zur Stelle hat, wurde dieser überlegene Sieg erzielt, der der Mannschaft ein vorzügliches Zeugnis ausstellt. Zur Abklärung auf das letzte Meisterschaftsspiel der Germanen, lohnt es sich, einmal die abgerundete Leistung der ersten Mannschaft hervorzuheben, denn von 13 Spielen wurden 12 mit einem Torverhältnis von 63:15 gewonnen und nur ein einziges Spiel, trotz harter Ueberlegenheit, verloren.

Barmen S. C. — Sp. u. Sp. Bg. Barmen 2:2 (1:0).

Die Begegnung bot insofern eine große Ueber-

Die Tabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

	gespielt	gew.	unisch.	verl.	Tore	Pkt.
Sportkl. Cronenberg	25	21	1	3	93:31	43
Germania Elberf.	26	20	2	4	87:29	42
Solingen-Gräfrath	24	15	3	6	80:38	33
Sp.-u. Sp. Barm.	24	15	3	6	61:41	33
Sp.-Gmb. Langersf.	26	14	4	8	78:57	32
B. f. M. Ohligs	23	13	3	7	57:46	29
SC. Bielefeld	25	8	7	10	51:58	23
B.-Cl. Ohligs	24	6	6	12	39:55	18
Tura Barmen	25	6	6	13	48:73	18
SC. B. Wald	23	7	3	13	42:72	17
Solingen 98	26	7	4	15	56:80	17
Sp.-Cl. Barmen	23	6	3	14	39:60	16
B.-Cl. Lennep	25	5	5	15	39:79	15
T. Sp.-V. Ronsd.	23	2	2	19	26:76	6

Die Tabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

Sportklub Cronenberg — Sp. G. Langersfeld 3:1 (1:1).

Die Frage nach dem Meister hat sich mit dem Abschluß des gestrigen Spieles endgültig geklärt. Cronenberg qualifizierte sich zum Träger der Würde durch einen 3:1-Erfolg. Nach anfänglichem Zickzack führte in der 12. Minute ein Handfänger für Langersfeld zur ersten aufregenden Situation, die aber durch leichtfertiges Verschleichen wieder eine Entspannung auslöste. Ein gut vorbereiteter Angriff Cronenbergs über die linke Seite führt nach gutem Flankenschlag durch Beter zum ersten Tore. Nicht viel später bekommt Cronenberg wegen gefährlichen Spiels eines Langersfelder Verteidigers auch einen Elfmeter zugesprochen, der dann abgefeuert wird. Ein zweiter Handfänger bringt dem Gast den Ausgleich. Die Spannung wächst von Minute zu Minute. Wenn in der ersten Hälfte das Spiel ausgeglichen war, so fand es in der zweiten durchweg im Zeichen Cronenbergs. Ein Eckball, von Schröder herbeigeführt, landet durch Kopfschlag Beters im Netz des Gegners. Auch Langersfeld bemüht sich außerordentlich, den Ausgleich zu schaffen, wird jedoch bei der Sondborner Hinterrückung immerfort abgewiesen. Mit Minuten vor dem Ende gelingt Beter ein geschickter Alleingang, der das dritte und schönste Tor des Tages im Gefolge hat und den Sieg sicherstellt. Von den Mannschaften ist folgendes zu sagen: Cronenberg war in jeder Position besser. Mäßig die rechte Sturmreihe. Bei Langersfeld gefiel das überaus rege Spiel. Besonders gut Torwart, Mittelstürmer und Rechtsaußen. Der Schiedsrichter Ehlenbed-Hilfen leitete den in jeder Weise ritterlich durchgeführten Kampf mäßig.

Sondborn 1a — Cronenberg Sp. Cl. 1a 0:2.

Sondborn 2a — B. S. V. Elberfeld 2a 9:0.

B. S. V. Wald — Germania Elberfeld 1:6 (0:1).

Germania brachte auch ihr letztes Meisterschaftsspiel glücklich unter Dach und Fach, obgleich die Platzverhältnisse, die Sonne und der scharfe Wind zur Hauptsache nur die halbe Mannschaft unterstützte. Nach Rückenwind auf untersteht, vollbringt Wald eine gute Leistung und hält das Spiel, zumal Germania mit zwei Ersatzleuten spielen mußte, meist offen, muß sich aber kurz vor Halbzeit den Führungstreffer gefallen lassen. Nach Halbzeit läßt der Wind etwas nach, dafür aber zeigt sich als neues Hindernis ein strahlender Sonnenball, welcher hindern das Spiel der Germanen stört. Obgleich Germania die zweite Hälfte fast ausschließlich 10 Mann zur Stelle hat, wurde dieser überlegene Sieg erzielt, der der Mannschaft ein vorzügliches Zeugnis ausstellt. Zur Abklärung auf das letzte Meisterschaftsspiel der Germanen, lohnt es sich, einmal die abgerundete Leistung der ersten Mannschaft hervorzuheben, denn von 13 Spielen wurden 12 mit einem Torverhältnis von 63:15 gewonnen und nur ein einziges Spiel, trotz harter Ueberlegenheit, verloren.

Barmen S. C. — Sp. u. Sp. Bg. Barmen 2:2 (1:0).

Die Begegnung bot insofern eine große Ueber-

Anschluß an einen zweiten Schuß, den Faulenbach schwach abwehrte, die Führung. Im Verlauf des weiteren Spieles erwies sich der Platz als viel zu klein. Ein regelrechtes Spiel kann sich nicht auf dem kleinen Platz entfalten. Diese Tatsache beeinträchtigte nicht wenig die Handlungen des Gastes. Bis zur Pause blieb das Ergebnis unverändert. Im zweiten Teil arbeiteten die Besucher mit Rückenwind eine unvertennbare Ueberlegenheit heraus, die ihnen zunächst den Ausgleich einbrachte. Erbittert wurde dann um die Führung gekämpft. Nachdem diese von den Vereinigten erzielt war, dauerte es keine Minute, und der Gegner hatte aufgehört.

B. S. Solingen 98 — Tura Barmen 8:2 (4:2).

Die Barmener hatten eine ersatzschwache Mannschaft zur Stelle, die sich keineswegs bewährte. Der Elf fehlte jeglicher Zusammenhang. Hinzu kommt noch, daß für die Platzmannschaft von dem Ergebnis sehr viel abhing. Den Stern gelang es denn auch über Erwartungen leicht, die Barmener hereinzuliegen.

B. C. Lennep — T. u. Sp. V. Ronsdorf 1:1 (1:1).

Die Ronsdorfer stellten eine unvermutet gute Mannschaft, energisch und schnell. In der ersten Hälfte waren die Lennep als Vorrück, der Sturm arbeitete aber schlechter als sonst, auch die Rückreihe strengte sich nicht so recht an, so daß bei dem ersten Tore, das gleich in der ersten Minute erzielt wurde, die Beute ihren Abschluß fand. Die Ronsdorfer kamen gegen Ende der ersten Hälfte zu einem verdienten Tor. Nach der Pause zeigte es sich, daß der Platzverein mit dem Ergebnis nicht zufrieden war. Schließl. die Hinterrückung des Gastes verstand ihr Handwerk und ließ die mehr und mehr angreifenden Lennep zu keinem zahlbaren Erfolg kommen.

Welterer B. S. — Ohligs F. C. 06 2:2 (1:0).

Das Spiel konnte hinsichtlich seiner satzen Durchführung gefallen, hingegen in vieler Hinsicht nur in etwa. Nur die Ohligs bewiesen wieder einmal, daß ihre Stärke im Angriff in der letzten Zeit nicht zu Zufallserfolgen geführt hat. Außerdem ist die glänzende Arbeit ihres Torwartes Winkler zu erwähnen. Die Welterer setzten dem Besucher gleich energisch zu. Der Zusammenhang im Sturm war aber nicht so ideal, so daß dem gegnerischen Torhüter gegenüber erfolgreich zu sein. Das Halbzweiergebnis resultiert aus einem Strafstoß. Nach dem Wechsel versucht sich Ohligs ebenfalls im Auslaufen von Torchancen. Bei gleichbleibenden Leistungen kommt Welterer zu einem zweiten Tore, während Ohligs bis Schluß die Partie wieder remis stellt.

Die Düsseldorf Spiele der zweiten Bezirksklasse endigen erwartungsgemäß.

Elber 04 behält durch einen letzten Sieg von 4:1 über Viktoria Düsseldorf die Führung. Der Kampf um den zweiten Platz ist noch nicht beendet, da beide Kandidaten auch diesmal ohne Punktverlust aus den Spielen hervorgingen. Der Sp. B. Ratingen schlug den SC. Cronenberg mit 4:2 und V. f. S. B. Barmen gewann gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf mit 2:0. Wiber Erwarren unterlag Sp. B. 04 Düsseldorf dem Rader Sp. B. mit 1:2, und auch die 3:4-Niederlage, die Cl. f. M. (links) den Düsseldorf Vereinigungsspielern auflegte, entspricht nicht den Voraussetzungen.

Bergische Gauliga (Nord).

Das entscheidende Spiel um die Führung brachte dem Welterer B. Cl. mit 2:0 über Viktoria Barmen einen verhältnismäßig glatten Sieg. Die Selbstüberlegenheit der Viktoria konnte sich bei dem prächtig arbeitenden Torwart Welterer nicht durchsetzen. Auf der anderen Seite führten zwei Durchbrüche, in jeder Hälfte einer, zu zahlreichen Erfolgen Welterers. An der Rohlhütter Brücke unterlag V. B. Cronenberg dem VfB. Schwam mit 1:2, während das Treffen Borussia Welterer gegen Sudberg ausfiel. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	gespielt	gew.	unisch.	verl.	Tore	Pkt.
V. C. Welter	17	12	2	3	39:24	26
Viktoria Barmen	20	13	7	7	74:37	26
Nemannia Barmen	19	8	8	3	59:36	24
V. C. Schwelm	19	9	6	4	42:33	24
V. C. B. Subberg	18	10	3	5	47:29	23
V. C. B. Welter	18	10	1	7	43:30	21
V. C. Elberfeld	19	8	3	8	36:37	19
Sp. B. Langenberg	20	6	3	11	34:44	15
V. C. B. Haan	19	4	1	14	40:61	9
V. B. Cronenberg	19	4	1	14	32:68	9
Borussia Welter	16	3	2	11	21:66	8

Die Spiele in Westdeutschland.

Niederrhein-Bereich: VfB. 06 Duisburg — Duisburg 99 0:0, Preußen Arefeld — Union Hamborn 4:5, Hamborn 07 — Reiderich 06 2:2, VfB. Mülheim — Duisburger Sp. B. verlegt. Rhein-Bereich: Kölner B.G. — Mülheimer SC. 4:2; Ruhr-Bereich: Erle 06 — VfB. Alsenessen 1:2, Schwarz-Weiß Essen — Langendreer 04 4:1, Essen 99 — VfB. B. Minden 0:1, Dortmund 06 — Dortmund 95 3:3, Weisenkirchen 07 — Preußen Essen 3:1, T. u. S. Bochum — Union Gelsenkirchen 2:2, VfB. Dortmund — Buer 07 4:1; Westfalen-Bereich: Gremm 06 — T. u. S. Ahlen kampfl. f. Gr., Union Reddinghausen — Sp. Bg. Minden M. nicht angetr., Entscheidungsspiel um den 2. Tabellenplatz VfL. Osnabrück — Hamm 2:4; Hessen-Hannover: Offen 00 — Kassel — F.C. Wehr 6:0, Kassel 03 — Sp. Bg. Göttingen 8:2.

Gesellschaftsspiele: Donner VfB. — Düsseldorf 99 1:2, VfB. M. Gladbach — VfB. Köln 3:2, VfB. Bielefeld — Union Dersford 1:5, Reiderich Sp. B. — Spieg. Sals 07 3:4, Schwarz-Weiß Barmen — Preußen Münster 3:1, Spvg. Dershausen — Spvg. Elgen 1:3, Arminia Bielefeld — Weikalla Brackwehe 8:0, Osnabrück 06 — Rheine 03 2:1, Weikalla Ahlen — Spvg. Bielefeld 3:3, Spvg. Minden — Gütersloh 2:3, Viktoria Reddinghausen — Sp. Bg. Reddinghausen 3:4, Mannania Kaden — Vercis 2:2.

Pokalspiele: Eintracht M. Gladbach — Viktoria Köln 1:1, VfB. Weikalla in Gelsen-

